

Kapital anzulegen; vielleicht nur einen verhältnismäßig kleinen Betrag, höchstens 1/10, zu besonderen, aber auch im Interesse der Veteranen gegebenen Zwecken. In der Hauptsache sollen einmalige Unterstützungen und tunlichst an eine gewisse Zahl der Bedürftigsten Renten gewährt werden. Genaueres läßt sich erst bestimmen, sobald nur einigermaßen ein Überblick über die verfügbaren Mittel gegeben ist. Dann wird der im Kgl. Sächs. Militär-Vereinsbunde eingesezte Ausschuss berufen, der darüber beraten wird. Die Verteilungsvorschläge werden auch Seiner Majestät dem Könige vorgelegt werden. Unbedingt ausgeschlossen ist die Verwendung zu irgend welchen anderen Zwecken, die mit den Veteranen und den bezeichneten Kämpfern nicht in Zusammenhang stehen.

— Montag, den 25. August d. J., trat der erste Herbstfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft, dessen Gültigkeit sich bis zum 21. September erstreckt. An Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit müssen die Fahrgelegenheiten, die der Herbstfahrplan bietet, als recht ausreichend bezeichnet werden, so daß durch die festgelegte Fahrordnung zweifellos allen berechtigten Wünschen des Publikums entsprochen wird. Die Bekanntgabe der Fahrzeiten, die nach Möglichkeit wieder so gelegt sind, daß die Eisenbahnanschlüsse an den Hauptstationen erreicht werden können, erfolgt wie bisher durch Aushang von Fahrplänen auf den Schiffen, an Dampfer- und Bahnhöfen sowie durch die Tageblätter der Zeitungen. Die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden Kurzfahrten werden bis Mitte September aufrecht erhalten, so daß allen Naturfreunden noch Gelegenheit geboten wird, vom Oberdeck der Kurzdampfer aus die Schönheiten des herrlichen Elbeländes in Augenschein nehmen zu können, das sich gerade in der vorzugsweisen klaren Luft der zeitigen Herbsttage so prächtig darstellt. Monatskarten nebst Anschlußkarten hierzu für Familienangehörige gelangen auch weiterhin zur Ausgabe. Der Frachtverkehr, dem die Gesellschaft ihre besondere Aufmerksamkeit zuwendet, erfreut sich infolge seiner Zuverlässigkeit und unerreicht schnellen Beförderungswiese allgemeiner Anerkennung.

— **Gemeinschaftliche öffentliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten** am 22. August 1918 behufs Weiterberatung des Statuts für die neu zu errichtende Ortskrankenkasse. Anwesend sämtliche Herren beider Kollegien bis auf die Herren St. A. Dr. Kronfeld und St. B. Weirich, die entschuldigt fehlten. Der Vorsitzende (Bürgermeister Künzler) eröffnete kurz nach 6 Uhr die Sitzung, worauf die Beratung bei der Wahl der Verwaltung der Kasse fortgesetzt wurde. Der Vorstand soll aus neun Mitgliedern (drei Arbeitgebern und sechs Arbeitnehmern) bestehen. Dem Vorsitzenden wird eine Entschädigung für Zeitverlust von 250 Mark und dem Schriftführer eine solche von 50 Mark jährlich gewährt werden. Für die übrigen Mitglieder wird eine Entschädigung von 30 Mark festgesetzt. Vorstandssitzungen, die nicht öffentlich sind, sollen aller sechs Monate abgehalten werden. Außerdem kann der Vorsitzende außerordentliche Sitzungen einberufen. Die gerichtliche und außergerichtliche Vertretung hat durch den Vorsitzenden und ein weiteres Vorstandsmitglied aus der Gruppe der der Vorsitzende nicht angehört, zu erfolgen. Der Ausschuss soll aus 30 Mitgliedern (10 Arbeitgeber und 20 Arbeitnehmer) bestehen. Den Arbeitgebern werden für 1—3 beschäftigte Versicherte eine Stimme, für 4—20 Versicherte zwei Stimmen und für je weitere 20 Versicherte eine Stimme mehr zufallen bis zur Höchstzahl von 20 Stimmen. Alle Beschlüsse der Kasse sind im hiesigen Amtsblatt zu veröffentlichen. Hier stellte St. B. Bischof den Antrag, noch die „Dresdner Volkszeitung“ als Organ mit heranzuziehen, was aber St. B. Sälchenmaier und Vogner nicht für nötig hielten. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß durch Veröffentlichung in zwei Blättern die Kasse erheblich durch Mehrkosten belastet werden würde. Vom Vorsitzenden wurde wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß auch bei der Festsetzung der Leistungen der Kasse mit Rücksicht auf die Kleinheit der Kasse sehr vorsichtig verfahren werden müsse. Der Antrag wurde bei der Abstimmung im Stadtverordnetenkollegium gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt, so daß sich eine Abstimmung im Stadtrate verübersichtigte. Sodann wurde in die Beratung der Wahlordnung eingetreten. Die Wahlen zum Ausschuss erfolgen nach der Verhältniswahl. Wählerlisten sollen nur für die erste Wahl aufgestellt werden. Für die weiteren Wahlen erfolgt die Prüfung der Wahlberechtigung auf Grund des Arbeitgeber- und des Mitgliederverzeichnis. Außerdem sollen vor jeder Wahl Wahlkarten verschickt werden. Die Wahl erfolgt nach gebundenen Wahlvorschlägen. — Außerhalb der Tagesordnung regte der Vorsitzende an, das Kriegerdenkmal vor Anbringung der Relieftabakons renovieren zu lassen, und bat um Bewilligung der hierzu nötigen Mittel, was einstimmig geschah. — Weiter regte St. B. Sälchenmaier, daß die Tür zum angebauten Balkon in der Wohnung des Bürgermeisters auf dem Dorfe angefertigt werden sei und beurteilte dies ganz entschieden. Der Vorsitzende nahm zunächst die Stadtverwaltung in Schutz und betonte, daß diese jederzeit die Handwerker hiesiger Stadt in erster Linie berücksichtigen habe und auch weiterhin berücksichtigen werde. Soweit er Kenntnis von dem vorliegenden Falle, der sich während seines Urlaubes zugetragen habe, erlangt habe, liege gar kein Grund zu einer Beschwerde vor. Im übrigen sei es bedenklich, die Stadtverwaltung auch selbst, wie angeregt wurde, bei kleineren Sachen für alle Fälle an Lieferungen aus der Stadt zu binden. Es sei wohl denkbar, daß man sich im Interesse der Erlangung wirklich sachmännischer Arbeit zu angemessenen Preisen einmal nach auswärts wenden müsse. St. B. Berthold, dem nach dem schon im vorigen Jahre aufgestellten Kostenanschlage die Vierung der ganzen Arbeit im vorliegenden Falle übertragen war, gab sodann eingehende Aufklärung zu der Sache und hob hervor, daß die Vergütung nach auswärts deshalb erfolgt sei, weil der hier in Betracht kommende Unternehmer selbst erklärt hatte, daß er die Arbeiten wegen Zeitmangels nicht selbst ausführen könne, sondern seinerseits nach auswärts geben müsse. — **Schluss der Sitzung** 9/9 Uhr.

— Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat zum Verkauf von Kornblumen am 31. August die Bahnsteige zum Betreten durch die Damen freigegeben. Die betreffenden Damen erhalten Ausweiskarten und sind der Behörde namentlich bekanntzugeben. Junge Damen, die sich noch

in den Dienst der guten Sache stellen wollen, werden gebeten, sich bald bei Eduard Wehner, Markt, zu melden. Es wird auch an dieser Stelle noch die Bitte an die Einwohner gerichtet, am Kornblumentage selbst zu flaggen, um der Stadt ein festliches Gepräge zu geben. Auch hier läßt sich die Kornblume schön verwenden, indem man die Flaggen mit Blumen oder Ranken schmückt.

— Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Frist zur Eintragung in die Wählerliste für die Aranken-Kassenwahlen mit dem 28. August abläuft. Wahlberechtigt sind alle Arbeitgeber und Versicherten, wenn sie das 21. Lebensjahr vollendet haben und Deutsche sind. Versicherungspflichtig sind a) Alle Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten, sowie die in der Landwirtschaft beschäftigten Personen, b) Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte, sobald ihr Arbeitsverdienst 2500 Mk. jährlich nicht übersteigt, c) Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, d) Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen, e) Privatlehrer und Erzieher, f) Hausgewerbetreibende, g) Unhängige oder im Wandergewerbe Beschäftigte. — Die in der Wählerliste nicht aufgenommenen Personen dürfen sich auch nicht an der Wahl beteiligen.

— **Neueste Bilder vom Tage**, ausgehängt in den Fenstern unserer Geschäftshalle: Das neu errichtete Denkmal „Der Jäger aus Kurpfalz“. — Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg — Originelle Entwürfe aus dem neuen Berliner Aquarium. — Die Petroleumschächte in der dreieckigen Umgebung von Butaref. — Wädlige Entlastung der Fahrstraße durch Stagentrottoirs in Amerika. — Auf Island.

— **Weiterausichten für heute**: Südwestwinde, heiter, warm, trocken, Gewitterneigung. — Luftwärme gestern mittag + 18° C.

— **Feiertag**, 23. August. Gestern abend bezogen die ersten drei Kompagnien des Jägerbataillons Nr. 13 aus Dresden nach beendeter Feldübungsübung in der Nähe des



## Schmücke Deine Räume, Deinen Laden mit Kornblumen.

### Es kommt unseren Veteranen zugute.

wenn die Kornblumen und die Ranken mit Kornblumen von dem offiziellen Verkaufsausschuss entnommen werden. Diese Kornblumen sind gesetzlich geschützt und sonst im Handel nicht zu haben, werden aber für Dekorationszwecke gleichwohl zu Vorzugspreisen abgegeben.



hiesigen Friedhofs Bival. Es wurde abgelehnt und die Bitte aufgeschoben. Beim Morgenrauschen brach die Abteilung auf und marschierte über Hühndorf und Riefeldsdorf nach der Garnison.

— **Niederwartha**, 24. August. Ein großes Holzstöß legte sich am Sonnabend vor den dritten Strompfeiler der hiesigen Elbbrücke, wo es teilweise jerrig. Eigentümer sind Jahn-Saandau und Bartha-Johnsdorf in Böhmen. Das Stöß war nach Schönebeck bestimmt.

— **Cossebaude**, 22. August. Das Sächsische Journalisten- und Schriftstellerheim in Oberwartha geht nunmehr seiner halbigen Vollendung entgegen. Aus diesem Anlaß fand gestern abend in dem schön geschmückten Saale des Gasthofes in Cossebaude ein großes Saalfest statt, das von einem Komitee namhafter Einwohner aus Cossebaude und Oberwartha unter der Leitung des Schriftstellers Leutnant a. D. Meißner arrangiert worden war. Auch der Kronprinz hatte einen Besuch des Festes in Aussicht gestellt, doch war er infolge dienstlicher Abhaltung noch in letzter Stunde verhindert, zu erscheinen. Er hatte seine Anteilnahme durch nachfolgendes Telegramm an den Vorsitzenden des Ortsverbandes Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller, Redakteur Guido Mäder, Ausdruck verliehen: „Se. Königliche Hoheit der Kronprinz muß leider darauf verzichten, heute dem Feste beizuwohnen und sendet die besten Wünsche für eine glückliche Vollendung des Baues des Journalisten- und Schriftsteller-Heims von Carlomag.“ Der Reinertrag des Festes fließt dem Sächsischen Journalisten- und Schriftstellerheim in Oberwartha zu.

— **Cossebaude**, 22. August. Die Pflaumenernte in hiesiger Gegend, die einen sehr guten Ertrag verspricht, hat unter dem langanhaltenden Regen schwer gelitten. Massenhaft sind die Pflaumen aufgesprungen, so daß sie leicht in Faulnis übergehen. In Gohlis-Cossebaude, ferner in Dönnersdorf-Oberwartha-Weistroppe liegen die Pflaumen wie gelat unter den Bäumen. Den Landwirten und Obstpflanzern, die durch die erstorene Kirchsblut schon empfindlichen Schaden erlitten haben, ist die teilweise Vernichtung der Pflaumenernte recht schmerzhaft.

— **Dresden**, 23. August. Das hiesige Fernsprechamt kann infolge der Beschleunigung der Umschaltungsarbeiten in dem halbautomatischen Betriebe erklären, daß der gesamte Umbau Anfang Oktober durchgeführt sein wird. Die Arbeiten werden Tag und Nacht selbst mit Zuhilfenahme der Sonntage fortgesetzt. Das neue Teilnehmerverzeichnis, das alle neuen Nummern enthält, erscheint in diesem Jahre aus-

nahmweise schon im Oktober. Der letzte Nachtrag zum alten Teilnehmerverzeichnis ist bereits im Druck und geht den Teilnehmern in diesen Tagen zu.

— **Dresden**, 24. August. Ein neues Lichtbild-Theater wird gegenwärtig auf dem Neubau des ehemaligen Menschens Grundstückes in der Bildbrücker Straße errichtet. Das Theater enthält ca. 700 Sitzplätze und soll bereits Anfang Oktober eröffnet werden.

— **Dresden**, 24. August. Die Ausstellung „Das Deutsche Handwerk Dresden 1915“ hat soeben ihre erste Siegelmarke herausgegeben. Sie ist in den deutschen Reichsfarben gehalten und zeigt auf rotem Grunde mit schwarzer Umrahmung in weißer Schrift die Worte: „Das Deutsche Handwerk, Ausstellung Dresden“, worunter in schwarzer Schrift die Zahl 1915 angebracht worden ist.

— **Dresden**, 25. August. Die Reichstagsersatzwahl im Dresden-Neustadt, die durch den Tod des sozialdemokratischen Abgeordneten Raden notwendig geworden ist, wurde für den 10. Oktober amtlich festgesetzt.

— **Wieslau**, 24. August. Beim Bau der Straße 33 ist man unweit des Fischlaier Friedhofes auf eine größere Schädelstätte gestoßen, die die Vermutung nahe legt, daß man es mit einem Massengrab aus den Kriegen vor hundert Jahren oder einer Verdrängungsstätte aus Epidemiezeiten zu tun hat.

— **Bischofswerda**, 24. August. Der Einzug der nach hier verlegten Trainkompagnie erfolgt voraussichtlich am 26. September. Die Reservisten sollen angeblich erst hier entlassen werden. Zu dieser Kompagnie wurden Hauptmann Großmann als Kompagniechef und Oberveterinär Pfäffer, 3. Ulanen-Regiment Nr. 21, ernannt.

— **Banhen**, 24. August. Nachdem bereits die Teilnahme des hiesigen Artillerie-Regiment Nr. 28 am Manöver in der sächsischen Oberlausitz wegen Notlaufs unter den Pferden abgelehnt wurde, ist nunmehr auch eine amtliche Abgabe für das 12. und 48. Artillerie-Regiment (23. J.-A.-Brigade) erfolgt. Beide Regimenter sollen in Königsbrunn üben. In welcher Weise ein Ertrag für die drei Regimenter erfolgt, ist nicht bekannt.

— **Chemnitz**, 22. August. Eine schwere Bluttat wurde heute nachmittag in Neunzehnheim verübt. Dort gerieten mehrere bei dem Bau der Wasserleitung beschäftigte Kroaten miteinander in Streit. Ein 19-jähriger kroatischer Burche griff im Verlaufe des Streites zu einem dolchartigen Messer und verletzte seinem Gegner, ebenfalls ein kroate, mehrere Stiche in den Unterleib, so daß der Verletzte tot zusammenbrach. Der Täter flüchtete, und es gelang nicht, ihn zu verhaften.

— **Oberwiesenthal**, 24. August. Die 18 Jahre alte Tochter des Kalkofenpächters Drehsler in Hammer bei Oberwiesenthal war mit dem Ausgeben von Stall beschäftigt, als ein zum Befördern von Stall dienender Hund von der dort befindlichen Laufbrücke abstürzte und auf den Kopf des Mädchens fiel, so daß dieses gräßlich zugerichtet wurde. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod bald nach dem Unfall eintrat.

— **Silberbach** bei Graatz, 24. August. Vier erfolgten 25 Uebertritte zur evangelischen Kirche.

## Rund um die Woche.

[Friedensklänge und Kriegsanstalten.]

Am Mittwoch ist der Saager Friedenskongress nicht zu verwechseln mit der offiziellen Saager Friedenskonferenz — zum 20. Male zusammengetreten, während wieder einmal der Pulverrauch des letzten Krieges sich kaum verzogen hat. Es steht ein ungläublicher, hoch anzuerkennender Idealismus in diesen Männern, aber doch wohl auch eine Blindheit sondergleichen. Wie hätte sonst der Exminister Heemstere in seiner Eröffnungsrede „feststellen“ können, daß — der Friedensgedanke Fortschritte mache? Gewiß, die Zeitschrift des Weltfriedensvereins mag eine Anzahl neuer Feiler gewonnen haben, aber in Wirklichkeit kümmern sich die Völker selbst blutwenig um die Saager Beschlüsse und Resolutionen.

Bei der Mars-la-Tour-Feyer in Frankreich ist ausdrücklich auf den kommenden Krieg hingewiesen worden. Der Abgeordnete von Verdun, Noël, hielt die Gedenkrede: Die neue Generation nach 1870, die schon rühmreich in Afrika, Madagaskar und Tonkin gekämpft, warte in Loul und Verdun auf neue Taten und erhebe in die Lüfte ihre Flügel, „wie um schon das Schlachtfeld unserer zukünftigen Kämpfe abzumessen“. Selbstverständlich sagt Herr Noël, Deutschland sei an den Märlungen schuld; es denke an eine zerklüftete Offensive, um Frankreich mit einem einzigen Schläge niederzuwerfen.

Die Woche ist erfüllt von Festanketten für die Balkandelegierten, die den Frieden von Bukarest abgeschlossen haben. Die illustrierten Blätter bringen Bilder, auf denen Baskitsch, Bulotitsch, Beniselos und die übrigen Herren glückselig zwischen Blumen beim Wein sitzen, — auch die Bulgaren, obwohl denen vermutlich jeder Schluck sauer wird. Merkwürdig, daß die Barier Presse, die die Siege von Kirk-Kilisse und Adrianopel den französischen Geschützen Bulgariens zuschrieb, jetzt nach der Niederlage nichts mehr von diesen Geschützen erzählt. Dagegen behauptet sie die griechischen Erfolge seien der französischen Militärmission in Athen zu verdanken. Prompt wird darauf in Athen — und zwar offiziös — erwidert, daß dies vollkommen unrichtig sei; den Sieg hätten König Konstantin und sein Stab vorbereitet, und diese Offiziere mit dem König an der Spitze seien samt und sonders in Deutschland ausgebildet worden.

Man weiß immer noch nicht, ob zwischen Rußland und der Türkei die Friedensklänge oder die Kriegsanstalten die Oberhand behalten werden, da von Petersburg aus der Öffentlichkeit nichts Amtliches darüber mitgeteilt wird und man daher vielfach in reinen Phantasien schwelgt. Erstens: die Türkei muß zurück bis zur Linie Enos-Midia, widrigenfalls Rußland in Burgas landet und auch in Armenien einmarschiert. Zweitens: die Türkei muß nur vom rechten Ufer der Mariza zurück und aus Adrianopel hinaus, widrigenfalls sie finanziell bankrottiert wird, d. h. keine großen Anleihen bekommt. Drittens: die Türkei wird hoffentlich mit Adrianopel und Umgegend sich begnügen, wozu man sie diplomatisch ermahnen könnte. Zwischen diesen drei Lesarten hat man nun die Wahl, — und derweil richten sich die Türken wieder überall häuslich ein, wo es ihnen paßt und weisen vorerst auf Europa, auf die Londoner Konferenz, auf Rußland und alle sonstigen Mächte und Ohnmächte.